

nicht kennt, ist er hier, wie meist, Innocenz IV. Ganz neu ist, dass die Verse in Briefen, die Kaiser und Papst wechselten, gestanden haben sollen. Es ist mit diesen Versen schon wie mit einem Kartenspiel nach jedesmaligem Mischen: in jeder neuen Ueberlieferung tauchen neue Kombinationen und Permutationen auf.

Zur weiteren Verbreitung dieser Verse teilt mir Herr Dr. B. Schmeidler folgendes mit: In der Lateinischen Uebersetzung von Siegmund Meisterlins Chronik, Chroniken der Deutschen Städte III, Nürnberg III, 206 wird sonderbarer Weise zur Zeit des Investiturstreites und des Zwistes zwischen Heinrich IV. und V. berichtet: 'tanta fuit tunc discordia inter imperatorem Romanorum et papam, ut tota Terra Sancta cum sepulchro Domini deperderetur, et imperator pape scriberet:

Roma diu titubans, variis erroribus acta,
Corruet et desinet esse caput.

Papa e converso:

Nitteris incassum navem submergere Petri,
Fluctuat et nunquam mergitur illa navis'.

In dem Deutschen Text seiner Chronik der Reichsstadt Nürnberg, Städtechroniken, Nürnberg III, 87¹ schreibt Meisterlin, ebenfalls mit Bezug auf die Zeit Heinrichs IV. und V.: 'Soliche grosse zwitrechtigkeit was zwischen dem babst und dem kaiser, dass das heilig ertrich, grab und Jerusalem verloren ward. Da schreib der kaiser an die went:

Rom ist mit tauben narren begabt,
darumb wird sie nit sein ein haubt.

Der babst schreib:

Das schiff Petri wiltu ertrenken,
wie wol du es wegst, magstu es nit versenken'.

Meisterlin scheint nur jene beiden Distichen gekannt zu haben, und diese hatten offenbar nur eine Aufschrift wie 'Imperator ad papam' und umgekehrt², so dass er darauf kommen konnte, sie schon auf den Investiturstreit zu beziehen.

Hiernach gebe ich zunächst vier kleinere Prophetieen, von denen drei bisher unbekannt sind, die vierte aller-

1) Siehe daselbst N. 3 über Vorkommen der Verse in der Casteler handschriftlichen Chronik. 2) Wie N. A. XXX, 337.